



99 Dinge: Wenn das Land der Seen die Segel setzt »Seite 30



DINGE, DIE WIR AN
OBERÖSTERREICH LIEBEN

#68 Seemacht
Oberösterreich

Am 27. August lesen Sie:
Edle Ebenseer Lederhosen

In Kooperation mit dem
Oberösterreich Tourismus



☛ Sämtliche Serienteile finden Sie auf nachrichten.at/99dinge

Oberösterreich setzt die Segel

Unser Bundesland hat keinen Meerzugang, aber wunderschöne Seen mit Mehrwert. Die Tradition des Segelsports wurde bei der Langen Wettfahrt des UYC Attersee besonders lebendig.

VON CHRISTOPH ZÖPFL

Im Grunde genommen wäre die Szenerie sehr beschaulich und entsleunigend wie eine Yoga-Nidra-Übung: Das weiche Licht, das leise Plätschern des Wassers und die tiefenentspannende Aura des Attersees in der Morgendämmerung – was will man mehr? Naja, ein stärkerer Wind wäre zweckdienlich, denn die 273 Segler, die sich vor einer Woche auf 116 Booten um sieben Uhr Früh gerade an der Startlinie vor dem Union-Yacht-Club Attersee positionieren, wollen keine Meditationssübungen absolvieren, sondern die große Runde der traditionsreichen Langen Wettfahrt absolvieren. Und das so flott wie möglich.

„Wenigstens stehen wir schnell.“ An Bord unserer „Liberté“, ursprünglich als „Teekanne“ getauft, macht sich zunächst leichte Resignation breit. Das Boot des „Zeit am See Sailing Teams“ zählt trotz seines Alters und Übergewichts zu den flotteren Yachten im Regattafeld, in der Startphase erweist sich unser Schiffer allerdings eher als eine „Stehkanne“. Dass mit Andreas Hagara ein Olympia-erprobter Routinier und der Streckenrekordhalter der Langen Wettfahrt am Steuer sitzt, kann daran auch nichts ändern. Mit Tobias Blöchl ist ein zweiter Top-Segler mit spitzensportlicher Vergangenheit an Bord, der Rest der jungen Crew ist gewillt, aber auch gechillt, weil es beim Segeln ja auch um die Gaudi und nicht nur um den perfekten Renntrium gehen soll.

Die Eigner der „Liberté“ haben ihr Boot für die Jugendarbeit zur Verfügung gestellt, das Klub-übergreifende Projekt hat mit Blöchl auf der Kommandobrücke ordentlich Fahrt aufgenommen. Nur heute, bei der Langen Wettfahrt, die mit Abstand die älteste Langstrecken-Regatta Mitteleuropas ist – erstmals wurde sie am 21. Juli 1904 gesegelt –, kommt das Schiff auf dem Kurs zum Südende des Attersees, zur ersten Boje in Burgau, zunächst nicht so richtig ins Laufen. Während Günstlinge des Glücks auf der ufernahen Route eine Überholspur gefunden haben, will uns weiter in der Mitte des Sees der Wind noch nicht so richtig in den Rücken fallen. Am Einsatz und Können der Crew liegt



Massenstart im Morgenlicht – die Flotte nimmt Fahrt auf, der Wind ist allerdings noch nicht so richtig munter. (SportConsult)



Top-Segler: Roman Hagara (li.) und Thomas Blöchl (chz)



Gewichtstrimm: Ein Teil der Crew geht „online“. (chz)

es nicht. Die Manöver funktionieren geschmeidig, alle Handgriffe beim raschen Wechseln des Vorsegels sitzen.

Drahtseilakt „online“

Schließlich erweist es sich als taktischer Glücksgriff, dass die Crew zur rechten Zeit den großen „Bläbbauch“ – auch Spinnaker genannt – einzieht und der etwas kleinere Drifter zum Einsatz gebracht wird. Jetzt kommt endlich Dampf in den Tee-Kessel. Fünf Leute gehen „online“ und hängen an Drahtseilen im Trapez über der Bordwand, damit die Gewichtsbalance passt. Blöchl hält nur, dass die Burschen keine schweren Jungs sind und auch sonst nur eher leichte Mädchen an Bord sind. Permanent wird am richtigen Trimm der Segel gearbeitet, drehende Winde und Böen machen diese Übung zum Stresstest. Hagara und Blöchl ist das aber nicht anzumerken. Die beiden sind mit allen Wassern gewaschen, nicht nur mit dem karibiktürkisen des Attersees. Spätes-

tens ab der zweiten Teilstrecke von Burgau hinauf nach Kammer steht unsere Lange Wettfahrt unter dem Arbeitstitel „Schadensbegrenzung“. Ein Spitzenplatz liegt inzwischen außer Reichweite, der Fokus richtet sich auf private Duelle mit Booten in unserer Reichweite.

Und dann kam der Regen

Dass wir auf der Zielgeraden von Kammer zurück zum Union-Yacht-Club Attersee bei stärker werdendem Wind einen hartnäckigen Verfolger in Schach halten, zaubert der Crew schließlich doch noch ein Lächeln ins Gesicht. Unsere drei Mädels sind nach gut fünf Stunden auf dem See ohnehin erleichtert: Sie können jetzt endlich an Land und aufs Klo gehen. Während es die Seemannr unterwegs recht locker am Heck der „Liberté“ vormals „Teekanne“, plätschern ließen – die Codewörter lauteten „Ich muss mal für kleine Königstiger“, „Ich mache mal den Außenborder“ ... – hielten die jun-

gen Damen mehr oder weniger freiwillig dicht.

Am Ende der Langen Wettfahrt bringen wir (nach gesegelter Zeit) Platz elf ins Trockene. Und das im wahren Sinn des Wortes, denn nach dem Landgang der Crew setzt der schon für den Vormittag angekündigte Regen ein. Die meisten Regattateilnehmer erleben auf der wunderschönen Anlage des zweitältesten und mit 1001 Mitglieder größten Segelklubs Österreichs einen feucht-fröhlichen Nachmittags. Er sollte sich wie die Wettfahrt ganz schön in die Länge ziehen.

Den Sieg der Regatta (nach berechneter Zeit des Handicap-Systems) ging an Klaus Costadodoi vom SC Attersee auf seinem Musto Skiff. Das „Blaue Band vom Attersee“ für das schnellste Boot bekam Günther Zieher (UYC Attersee) mit seinen beiden Söhnen Moritz und Felix auf einem 18-Fuß-Skiff. Er brauchte für die 34,2 Kilometer lange Strecke vier Stunden und 21 Sekunden.



Michael Farthofer Foto: UYC Attersee

Der Präsident weiß ganz genau, wie's geht

Dass Michael Farthofer als Präsident des Union-Yacht-Clubs Attersee und Chef des Oberösterreichischen Segelverbandes die Lange Wettfahrt ausgelassen hat, kommentiert ein Klubmitglied so: „Bist du heute nicht mitgesegelt, damit einmal jemand anderer gewinnt?“ Hinter dem Scherz steckt mehr als nur ein Körndl Wahrheit, denn Farthofer weiß als ehemaliger Olympiasieger, Profiskipper beim Admirals Cup und Toptrainer (u. a. von Roman und Andreas Hagara), wie's geht. Heuer hat er bereits zwei Staatsmeistertitel geholt (Solling, Drachen), bei zahlreichen Attersee-Regatten konnte er sich schon in den Siegerlisten eingetragen.

Ohne Teamwork geht nichts

An Land ist der 67-jährige Geschäftsführer eines Salzburger Technologie-Unternehmens aber keiner, der sich nach vorne drängt und immer der Erste sein möchte. Als Segelfunktionär hat er sich das Teamwork auf seine Fahnen geschrieben. Der Zusammenhalt der oberösterreichischen Klubs ist ihm genauso wichtig wie die Nachwuchsarbeit, die mit dem Attersee-Team und dem Traunsaal-Team Fahrt aufnimmt. Mit der Segel-EM 2020 auf dem Attersee hat Oberösterreich unter schwierigen (Corona-)Bedingungen zuletzt ein internationales Highlight gesetzt. „Da waren 350 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer am Werk. Alle haben zusammengehalten, sonst wäre das nicht möglich gewesen“, sagt Farthofer. Die Pandemie hat der Segelsport in Oberösterreich gut weggesteckt. So ein Boot ist ja im Gegensatz zu einer Seilbahngondel mit zufällig zusammengewürfelten „Besatzungen“ eine sichere „Blase“. Ansteckend ist hier höchstens die Begeisterung für das Spiel mit Wind, Wetter und Wellen.

Oberösterreich hat 23 Segelvereine mit 2400 Mitgliedern. Dazu kommen zehn Segelklubs, die nicht dem Verband angehören. Insgesamt gibt es in Oberösterreich rund 5000 Menschen, die regelmäßig die Segel setzen – sei es auf den Salzkammergut-Seen oder beim gemütlichen „Buchteln“ auf einer Charter-Yacht im Mittelmeer.